D G O

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Rundbrief 4/2000

Inhalt: Seite

Brief der Geschäftsführerin	1
Aktivitäten der Zweigstellen	2
Personalien	3
Adressenverzeichnis Osteuropakunde	3
Verschiedenes	4
Buchveröffentlichungen	7
Otto-Wolff-Datenbank	7
DGO-Jahrestagung 2001	8
DGO-Vorstandswahlen	8
Tagungen	9
Call for Papers	12

Geschäftsstelle der
Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Schaperstr. 30
10719 Berlin
Tel.: 030 / 21 47 84 12
Fax: 030 / 21 47 84 14
e-mail: dgo@zedat.fu-berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde!

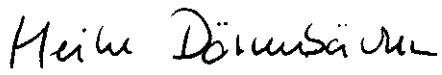
Berlin, im Dezember 2000

Das Jahr 2000 war für die DGO sehr erfolgreich. Dank unserer Zeitschriften und der Arbeit der Zweigstellen sowie dank der zahlreichen Fachtagungen und Konferenzen konnte sich die DGO gut in der Öffentlichkeit präsentieren und über neueste Entwicklungen in Osteuropa informieren. Auf den Fachtagungen (siehe Tagungsberichte) ist es gelungen, neue Akzente in der Wissenschaft zu setzen und wichtige Themen aufzugreifen.

Das erhoffen wir uns auch für die Jahrestagung, die zum Thema „Grenzen und Entgrenzung in Europa“ vom 1.-3. März 2001 in Berlin stattfinden wird. Die Einladung zur Jahrestagung, auf der auch wieder Vorstandswahlen stattfinden werden, erhalten Sie Ende Januar.

Einen ersten Überblick über die Inhalte der Jahrestagung sowie Informationen zu den Vorstandswahlen finden Sie unter den Rubriken „Jahrestagung“ und „Vorstandswahlen“.

Ich möchte Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr wünschen und würde mich freuen, wenn Sie der DGO mit Ihrem persönlichen Engagement auch im nächsten Jahr wieder zur Verfügung stehen.



Dr. Heike Dörrenbächer, Geschäftsführerin
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Nutzen Sie unseren Service im Internet!

Homepage der DGO:
http://www.berlin.iz-soz.de/extern/dgo/

Homepage der Zeitschrift "Osteuropa":
http://www.osteuropa.rwth-aachen.de

Homepage der Zeitschrift „Osteuropa-Wirtschaft“:
http://www.berlin.iz-soz.de/extern/dgo/zsoewirt.htm

Otto Wolff-Datenbank:
http://www.rwth-aachen.de/ipw/Ww/osteuropa/owdaten.html

Eine Bitte:

Wir möchten Sie dringend bitten, uns nicht nur Adressänderungen, sondern auch Änderungen Ihrer Kontoverbindungen mitzuteilen. Dies gilt auch für Teilnehmer am Lastschriftverfahren. Rücküberweisungen aufgrund erloschener Konten sind für die DGO kostspielig und sehr zeitaufwendig. Vielen Dank!

Zweigstellen

Wenn Sie bisher zu den Veranstaltungen der Zweigstellen Ihrer Wahl noch keine Einladung erhalten, möchten wir Sie bitten, uns bzw. der Zweigstelle direkt Ihre Bitte um Einladungen mitzuteilen.

Folgende Veranstaltungen sind von unseren Zweigstellen geplant:

Freiburg i. Br.

24.1.2001
Bevölkerung und Siedlung im Hohen Norden Sibiriens
Dr. Otto Turza, Waldshut

Hamburg

16.1.2001
The Geography of Identity in 19th Century Russia
Dr. Mark Bassin, London
(in Zusammenarbeit mit den "Hamburger Gesprächen zur Geschichtswissenschaft")

Folgende Veranstaltungen wurden von unseren Zweigstellen durchgeführt:
(von diesen Veranstaltungen haben wir erst nach Redaktionsschluss des DGO-Rundbriefes 3-2000 Kenntnis erhalten, so dass diese Aktivitäten der Zweigstellen nur nachträglich veröffentlicht werden können)

Geschäftsstelle Berlin

11.12.2000
Nizza – Erfolg oder zu kurz gesprungen?
Dr. Reinhard Schweppe, Leiter der Europa-Abteilung des Auswärtigen Amtes, Berlin
Mats Hellström, Botschafter des Königreiches Schweden in Deutschland, Berlin
Gergely Pröhle, Botschafter der Republik Ungarn in Deutschland, Berlin
Dr. Eckart D. Stratenschulte, Leiter der Europäischen Akademie Berlin
Moderation: Alfred Eichhorn

20.12.2000
Der Stabilitätspakt als Mittel zur Arbeit der OSZE im Kosovo
Dr. Rolf Welberts, UN Mission im Kosovo

Bochum

7.11.2000
Die Auseinandersetzung zwischen „liberalen Demokraten" und Konservativen um die Wirtschafts- und Sozialpolitik unter Alexander III.
Dr. Valerij Stepanov, Moskau

14.11.2000
Leben mit dem Feind. Die Ukraine unter deutscher Besatzung (1941-1944)
Dr. Anatolij Skorobogatov, Charkov

Frankfurt a. M.

27.9.2000
Aserbaidschan. Eine muslimische Kaukasusrepublik zwischen Bürgerkrieg, Demokratisierung und der Hoffnung auf Öl
Dr. Eva-Maria Auch, Greifswald

Freiburg i. Br.

26.10.2000
Die Slowakei – von der Planwirtschaft zur Globalisierung
Prof. Dr. Hugo Penz, Innsbruck

20.11.2000
Russland unter der Führung Putins
Prof. Dr. Margareta Mommsen, München

Hamburg

9.11.2000
Die ukrainischen Gefangenen in Deutschland im Ersten Weltkrieg
Prof. Dr. Franz Golczewski, Hamburg

23.11.2000
Das „russische" Baltikum: Stationen der Aneignung in Literatur und Historiographie
Dr. Karsten Brüggemann, Hamburg

19.12.2000
Stalins Ingenieure: Lebenswelten zwischen Technik und Terror
Dr. Susanne Schattenberg, Erlangen

Jena
Die Opposition der Macht. Perspektiven der Demokratisierung in Jugoslawien
Prof. Dr. Thomas Bremer, Münster

Leipzig

14.12.2000
Zu den Formen und Funktionen der Umgangssprache in der neueren und gegenwärtigen tschechischen Literatur
Doc. PhDr. Petr Mareš, Prag

Lüneburg

2.11.2000
Das Leben in der russischen Provinz im Jahr 2000: Die Situation in der Mari-Republik, Wolgagebiet
Henry R. Lewenstein, Joschkar Ola (Wolgagebiet)

Marburg

22.11.2000
Berija, Chrušèev und die Entstalinisierung
Prof. Dr. Dr. h.c. Stephan Merl, Bielefeld

München

7.11.2000
Russland, Zentralasien und der Kaukasus
Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Gumpel, München

Personalien

Prof. Dr. Oskar Anweiler, Professor für Vergleichende Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum und einer ihrer Gründerväter im Jahre 1964, erhielt am 26. Oktober 2000 die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig. Damit wurde er für sein wissenschaftliches Lebenswerk, insbesondere den Auf- und Ausbau der Vergleichenden Erziehungswissenschaft als eigenständiger pädagogischer Teildisziplin und die damit verbundene Tätigkeit des Brückenbauens zu den ostmittel- und osteuropäischen Nachbarn, geehrt. Vom Wissen eines der besten Kenner des Bildungswesens in der Sowjetunion und der DDR profitierten nicht nur verschiedene bildungspolitische Gremien und Institute, sondern auch die Universität Leipzig. Nach der Wende trug Prof. Dr. Oskar Anweiler dort maßgeblich zum Neuaufbau der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät bei. Herzliche Glückwünsche von der DGO!

Neue Mitglieder:

Jan Busch	von-Sandt-Str. 66	53225 Bonn
Manuel Eising	Friesenwall 52	50672 Köln
Jan Kusber	Gergardstr. 66	24105 Kiel
Sören Langner	Rilkestr. 84	53225 Bonn
Claudia-Yvette Matthes	Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Jägerstr. 10-11	10117 Berlin
Dmitri Piterski	Schwartestr. 77	04347 Leipzig
Dietmar Stüdemann	Dt. Botschaft Kiew (über Auswärtiges Amt)	10117 Berlin
Christine Teichmann-Nadiraschwili	Universität Halle/Wittenberg, Institut für Hochschulforschung, Collegienstr. 62	06886 Wittenberg
Zoran Jašiæ	Ekonomski Fakultet, TRG J.F.Kennedya 6	10000 Zagreb

Adressenverzeichnis Osteuropaforschung

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde hat im Sommer dieses Jahres eine Umfrage an den Universitäten in Deutschland zum Thema „Was bleibt von der Osteuropaforschung? Zur Situation an den deutschen Universitäten“ durchgeführt. Als ein Nebenprodukt der Umfrage ist ein **Adressenverzeichnis** der Osteuropaforscher mit über 600 Namen und Adressen von Vertreterinnen und Vertretern der Osteuropaforschung entstanden, das gegen einen Kostenbeitrag von DM 15.- bei der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

Verschiedenes

E-Mail / Internet / Links

Das **Münchener Osteuropa-Institut** hatte vor über einem Jahr darum gebeten, Angaben über laufende und gerade abgeschlossene **Forschungsvorhaben** einzusenden, um sie zu veröffentlichen. Aufgrund der Fülle der Einsendungen konnte aber keine Publikation erstellt werden, so dass die Informationen nun im Internet unter www.lrz-muenchen.de/~oeihist/ zu finden sind. Das Osteuropa-Institut bittet auch weiterhin um Nachrichten über aktuelle Forschungsprojekte, die dann in die **Datenbank** mit aufgenommen werden.

Nicht nur die neue Gestaltung, sondern auch das umfangreiche Webarchiv zeigen, dass das **Auswärtige Amt** seine **Website gründlich überarbeitet und erweitert** hat. Man erhält unter www.auswaertiges-amt.de Informationen über die Tagespolitik, über bilaterale Beziehungen und den Auswärtigen Dienst sowie über viele europa- und außenpolitische Themen. Zudem gibt es jetzt ein „Servicespektrum Konsularhilfe", ergänzt durch landeskundliche und Reiseinformationen zu verschiedenen Staaten. Nützlich ist neben dem erweiterten Archiv, das Reden und Presseerklärungen der letzten Jahre enthält, eine Mailing-Liste. Hat man sich dort eingetragen, so bekommt man regelmäßig aktuelle Pressemitteilungen, Reisehinweise und den monatlichen AA-Newsletter zugemailt.

Studiengänge

Die Philosophische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität Kiel hat ein **„Zertifikatsprogramm 'Osteuropa-Studien'"** ausgearbeitet. Das Programm soll Studierenden und Absolventen der Universität Kiel die Möglichkeit eröffnen, fachübergreifende Spezialkenntnisse über die Region Osteuropa zu erwerben und durch ein studienbegleitendes Zertifikat nachzuweisen. Organisatorisch betreut wird das Programm durch das Zentrum für Osteuropa-Studien. Nähere Informationen gibt es am Lehrstuhl von Prof. Dr. Alexander Trunk, Zentrum für Osteuropa-Studien der Christian-Albrechts-Universität, Leibnizstr. 4/III, 24118 Kiel, Tel.: 0431/880-2172, E-Mail: office-eastlaw@law.uni-kiel.de; Internet: www.uni-kiel.de/eastlaw/zos/zos.htm.

Konferenzen / Seminare / Kolloquien

Die **Staatliche Universität Jekaterinburg bittet um schriftliche Beiträge** zu einer von ihr veranstalteten Konferenz vom 12.-14.4.2001. Das Thema ist **„Die Umsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention in Russland**." In Zusammenarbeit mit der Friedrich Naumann-Stiftung und dem Sverdlovsker Regionalfond zur Förderung von Studien in Internationalen Beziehungen sollen Vertreter russischer und westlicher NGOs, Wissenschaftler, und sonstige am Thema Interessierte zusammengeführt werden. Obwohl der Schwerpunkt der Tagung darauf liegen wird, den erreichten Stand der Umsetzung der Konvention zu diskutieren, können eingereichte Beiträge auch Erfahrungsberichte und Betrachtungen zum Verhältnis von russischem und internationalem Recht enthalten. Von besonderem Interesse ist für die Veranstalter, welche praktischen Schlussfolgerungen und Empfehlungen sich daraus für die russischen Behörden ableiten lassen. Die Organisatoren bieten ihre (z.T. auch finanzielle) Hilfe bei allen organisatorischen Fragen an. *Abstracts* können bis zum 15.2.2001 an folgende Adresse gesandt werden, wo auch gern weitere Auskünfte erteilt werden: Uralskii gosudarstvennyi universitet; Otdelenie mezhdunarodnykh otnoshenii, k. 464; pr. Lenina, 51; 620083 Ekaterinburg; Russia; yekaterinburg_conferences@yahoo.com (Betreff: ECHR), Tel:+7-3432/557543 (Andreas Umland).

***Political and Cultural Relations between Russia and the Baltic Region States,* 1700-2000"** lautet der Titel einer Konferenz, die das *Civic Education Project* und die Robert Bosch-Stiftung im April 2001 veranstalten werden. Für die Veranstaltung an der **Universität zu Samara**, Russland, wird um *Abstracts* gebeten, die maximal 500 Worte umfassen und bis zum 20.2.2001 eingereicht werden sollten. Angesprochen sind vorwiegend junge Historiker, aber auch Vertreter anderer Fachrichtungen, die sich mit den Beziehungen zwischen Russland und den baltischen Staaten beschäftigen. Nähere Auskünfte bekommt man bei Ruth Büttner (buettner@ssu.samara.ru) und Vera Bubina bzw. Michael Leonov (dvs@samara.ru).

Vom 25.-27.5.2001 findet anlässlich des Jahreskongresses der *Humanities and Social Sciences Federation of Canada* das **Jahrestreffen der *Canadian Association of Slavists*** (CAS) in Quebec statt. Nähere Auskünfte und Formulare für Konferenzbeiträge sind erhältlich unter: russky@unb.ca, Fax: +506/447-3166, und bei: Professor Allan Reid, CAS Programme Committee, Dep't of Culture and Language Studies, University of New Brunswick, P.O. Box 4400, Fredericton, N.B. E3B 5A3, Kanada.

Das ukrainische Ministerium für Erziehung und Wissenschaft, die Staatliche Pädagogische Hochschule der Ukraine in Kirovgrad, das *Bureau of Educational and Cultural Affairs* des *US State Departement*, sowie die *Montclair State University* (USA) organisieren vom 1.-2.6.2001 ihre **3. internationale Konferenz über *„Democracy and Education.*"** Konferenzbeiträge können in Englisch, Russisch oder Ukrainisch eingereicht werden. Allerdings müssen die *Abstracts* in einem Umfang von 200-400 Worten bereits am **1.1.2001** vorliegen. Die Kontaktperson ist: Dr. Marina Cunningham, Director Global Education Center, Montclair State University, Upper Montclair, NJ 07043,

USA; Fax: + 973/ 655-7654; cunningham@mail.montclair.edu

Die französische *Fondation Nationale des Sciences Politiques* widmet sich in einer Konferenz dem Thema **„Nationalität und Staatsbürgerschaft im nach-kommunistischen Europa“**. Mit Unterstützung der *Association for the Study of Nationalities* (ASN) wird man sich am 9. und 10. Juli 2001 im *Institut d'Etudes Politiques de Paris* treffen. *Abstracts* mit 200-500 Worten müssen bis **15.1.2001** eingereicht werden. Ansprechpartner ist Dominique Colas ; *Conference Program Chair; Professeur de Science Politique et Directeur du D.E.A. d'analyse comparative des aires politiques*; 199, Bvd. Saint Germain; Paris; Tel : +33-/ 45495077, Fax : +33-1/ 45449549 ; nationalismes.paris2001@sciences-po.fr, http://mapage.cypercable.fr/colloque_paris_2001

Das **Ost-West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung** veranstaltet auch 2001 Seminare zu vielfältigen Themen. Die Veranstaltungen in den kommenden Monaten sind bereits weitgehend ausgebucht, doch im nächsten Rundbrief werden wir wieder auf neue Seminare hinweisen können. Bis dahin wenden Sie sich mit Nachfragen bitte an: Ost-West-Kolleg, Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl, Tel. 02232/929 8240/50; Fax: 02232 / 929 9020; E-mail: owk@fhbund.de

Stipendien / Forschungsmöglichkeiten

Die **ZEIT-Stiftung** hat ein neues **Doktorandenprogramm** eingerichtet. Unter dem Titel „Deutschland und seine östlichen Nachbarn – Beiträge zur europäischen Geschichte“ sollen Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich Geschichte und auch benachbarter Fächer dabei unterstützt werden, die Vergangenheit der Deutschen und ihrer östlichen Nachbarn vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erforschen. Zudem soll auf diesem Wege die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Fachleuten Deutschlands und seinen östlichen Nachbarn gefördert werden. Die Gerd Bucerius-Stipendien sind mit 1800,- DM monatlich dotiert. Bewerbungsunterlagen bekommt man bei: ZEIT-Stiftung, Feldbrunnenstr. 56, 20148 Hamburg; Tel. 040/413366, Fax: 040/41336700; E-mail: zeit-stiftung@zeit-stiftung.de, www.zeit-stiftung.de. Bewerbungsschluss ist der 28.2.2001.

Auch im kommenden Sommer bietet die *University of Illinois* wieder ein ***Summer Research Laboratory on Russia and Eastern Europe*** an. Die Teilnehmer können vom 11.6.-3.8.2001 die Universitätsbibliothek nutzen, bis zu 28 Tage lang kostenlos übernachten, und an zahlreichen Workshops, Symposien, Vorlesungen und Filmvorführungen teilnehmen. Besonders Doktoranden und Wissenschaftler, die nicht an Institute angebunden sind, sind aufgerufen, sich bis zum 1. April 2001 zu bewerben. Kontakt: Vicky Retzolk, Russian and East European Center, University of Illinois, 104 International Studies Building, 910 S. Fifth Street, Champaign, IL 61820, USA; Tel. +217/333-1244, Fax: +217/333-1582; E-mail: reec@uiuc.edu, www.uiuc.edu/units/reec/srl.htm

Ab dem akademischen Jahr 2001/2002 bietet die ***Central European University*** (CEU) ihre Stipendien weltweit an. Die CEU mit Sitz in Budapest und Warschau möchte damit **Graduiertenförderung** v.a. in den Sozial- und Geisteswissenschaften betreiben. Ziel ist es, in Mittel- und Osteuropa und der GUS die Ideen von Demokratie, Bürgergesellschaft und Rechtsstaatlichkeit zu verbreiten und zu praktizieren. Daher werden Studenten in den MOE-Ländern und der GUS besonders ermutigt, sich zu bewerben. Weitere Informationen bekommt man bei CEU, Office of Admissions, Nádor u. 9, 1051 Budapest; Tel: +36-1/ 327-3009, Fax: +36-1/327-3211, admissions@ceu.hu, www.ceu.hu.

Die **CEU** veranstaltet auch eine **Sommeruniversität** für Hochschuldozenten und andere interessierte Fachleute. In mehrwöchigen Intensivkursen sollen die regionale akademische Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Lehrinhalte diskutiert werden. Bewerbungsschluss ist der 15.1.2001. Ansprechpartnerin ist: Eva Gedeon, Executive Director SUN, Summer University Office, Nádor u. 9, 1051 Budapest; Tel: +36-1/ 327-3811, Fax: +36-1/ 327-3124; http://www.ceu.hu/sun/sunidex.html summeru@ceu.hu,

Das ***Slavic Research Center*** **der Hokkaido University** in **Sapporo, Japan** bietet das ***„Foreign Visiting Fellowship Program“*** für das Jahr 2002-2003 an. Ausländische Osteuropaforscher und -forscherinnen haben die Möglichkeit, ca. 10 Monate am *Slavic Research Center* zu arbeiten. Das Center übernimmt zum großen Teil die mit der Anreise und dem Aufenthalt verbundenen Kosten. Weitere Informationen bei: Head, COE Foreign Visiting Fellowship Program, Slavic Research Center, Hokkaido University, Kita-9, Nishi-7, Kita-ku, Sapporo 060-0809, Japan, Tel.: 011-706-2388, Fax: 011-709-4952, E-mail: src@slav.hokudai.ac.jp oder auch im Internet: http://src-h.slav.hokudai.ac.jp/index-e.html .

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert Europa-Fellows am Collegium Polonicum in den kommenden drei Jahren. Das Collegium Polonicum ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan. Innerhalb des Projekts „Europa-Fellows am Collegium Polonicum als internationales Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Europaforschung“ wird es 30 Stipendien für Doktoranden und 2 Stipendien für Habilitanden geben. Die Ausschreibung erfolgt zunächst für zwei Jahre mit der Option einer Verlängerung um ein weiteres Jahr. Sprachkenntnisse sind in zwei der drei Sprachen Deutsch, Polnisch, Englisch erforderlich. Nähere Informationen bei: Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Große Scharrnstr. 59, 15230 Frankfurt (Oder), Tel.: 0335/5534515, Fax: 0335-5534600, E-Mail: presse@euv-frankfurt-o.de

Das **Norwegische Nobel-Institut** vergibt für das Jahr 2002 **5-6 Stipendien an Gastwissenschaftler**, die ein ausgewiesenes Interesse an den Ost-West Beziehungen, insbesondere dem letzten Jahrzehnt des Kalten Krieges haben. Bewerben können sich Historiker, Politikwissenschaftler und Völkerrechtler aller Nationalitäten, die bereits einen Doktorgrad erworben haben. Die Stipendien sind für *Senior Fellows* mit 26.000 NOK, für *Fellows* mit 20.500 NOK monatlich dotiert. Das Nobel-Institut übernimmt Reisekosten und Kosten für die Büroausstattung sowie Bücher. Stipendiaten müssen einen Großteil ihrer Zeit am Institut verbringen und alle zwei Wochen an den Forschungsseminaren teilnehmen. Für Bewerbungen sollten Forschungsprojektvorschläge (3-4 Seiten) mit einem Lebenslauf, Publikationsliste und zwei Empfehlungsschreiben bis zum **1.2.2001** eingehen. Für weitere Informationen steht Dr. Olav Njostad, Research Director, The Norwegian Nobel Institute, Drammensveien 19, 0255 Oslo, Norway, Tel. 0047-22 12 93 30, Fax: 0047 22 12 93 10, e-mail: ON@nobel.no zur Verfügung.

Das ***Civic Education Project*** **(CEP),** bietet Stipendien für Geisteswissenschaftler, die in englischer Sprache unterrichten und zusammen mit ihren Kollegen vor Ort Curricula und Weiterbildungsprogramme entwickeln. Kosten für Reise, Unterkunft und Sozialversicherung werden übernommen; zusätzlich wird ein Stipendium bezahlt. Bewerbungsschluß für 2001-2002 ist der 15. Februar 2001. Kontaktadresse: Civic Education Project, 1149 Chapel Street Suite 2A, New Haven, CT, USA; Tel. (203) 781.0263, Fax:(203) 781.0265, cep@cep.yale.edu, http://www.cep.org.hu.

Sprachkurse

Die **Deutsch-Polnische Akademische Gesellschaft** organisiert zweiwöchige **Intensiv-Sprachkurse** in Polnisch. Die Kurse, die in Krakau stattfinden, umfassen für 490,- DM mehrere Vorlesungsstunden zu polnischer Landeskunde, 5 Stunden Sprachunterricht pro Tag, eine Stadtführung, einen eintägigen Ausflug, und Unterbringung in einer Pension, einem Privatzimmer oder einem Studentenhotel. Die Termine sind: 18.2.-3.3.2001, 4.-17.3.2001 **(Anmeldung jeweils bis 30.12.2000!!)**, 18.-21.3.2001, 1.-14.4.2001 (Anmeldung jeweils bis 15. Januar 2001). Die Teilnahme an mehreren Kursen oder Kursteilen ist nach Absprache möglich. Nähere Informationen und formlose Anmeldung bei: Polsko-Niemieckie Towarzystwo Akademickie, Skr. Poczt. 156, 30-960 Kraküw 1; Polen, Tel. 0048/12/4231621, Tel./Fax: 0048/12/4216066, sowie e-mail guczalsk@if.uj.edu.pl

Zum 6. Mal veranstaltet das **Österreichische Ost- und Südosteuropa-Institut** einen **Russisch-Intensivkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene. Das Seminar wird vom 4.-16.2.2001 in Wien (Don Bosco-Haus) stattfinden und kostet 5400,- S (767,53 DM), ermäßigt 1350,- S (191,88 DM). Die Kosten beinhalten Unterricht, Lehrmittel und ein umfangreiches Rahmenprogramm. Unterkunft und Verpflegung können separat bestellt werden. Weitere Informationen bei: Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, Josefsplatz 6, A-1010 Wien; Tel. 0043/1/5121895-45, -56, Fax: 0043/1/5121895-53; E-mail: josef.vogl@osi.ac.at, www.osi.ac.at/rusisch1.htm.

Stellenausschreibung

Das **Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung** (DIW) sucht eine(n) Sozialwissenschaftler(in) (Wirtschaftswissenschaftler, Politologen, Slawisten, Soziologen o.ä.), der die „Deutsche Beratungsgruppe Wirtschaft bei der ukrainischen Regierung" verstärken soll. Die Aufgaben umfassen inhaltliche und administrative Unterstützungsleistungen, Zusammenarbeit mit ukrainischen Vertretern und internationalen Organisationen sowie die Erstellung von Beratungspapieren zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Außerdem sucht das DIW eine(n) Wirtschaftswissenschaftler(in) für die Zusammenarbeit mit der Abteilung *Public Finance* des von der Beratergruppe gegründeten Wirtschaftsforschungsinstitutes. Die Bewerber müssen ihr Studium abgeschlossen haben und sollten über Beratungs- oder Forschungserfahrungen verfügen. Nötig sind zudem gute Kenntnisse in Englisch oder in Ukrainisch bzw. Russisch sowie die Bereitschaft, einen Großteil der Arbeit in Kiew zu leisten. Kontakt für Auskünfte und schriftliche Bewerbungen: DIW Berlin, Königin-Luise-Str. 5, 14195 Berlin; Dr. Herbert Wilkens: hwilkens@diw.de, Tel: 030/ 897 89-369.

Sonstiges

Die Europäische Investitionsbank vergibt den ***„EIB Prize 2001"*** für Aufsätze über wirtschaftliche und finanzielle Themen mit Bezug auf Europa. Als erster Preis wurden EUR 15.000 ausgelobt, als zweiter Preis EUR 7000 und als dritter Preis EUR 3000. Außerdem werden drei Preise in Höhe von EUR 1000 für Aufsätze von Teilnehmern unter 30 Jahren vergeben. Bewerben können sich alle Personen, die die Staatsangehörigkeit eines der Mitgliedsstaaten der EU, der Europäischen Freihandelszone oder eines assoziierten Landes besitzen. Bewerbungsschluss ist der 1. Februar 2001. Weitere Informationen sind erhältlich bei EIB Prize Secretariat, European Investment Bank, 100, Boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxembourg, Fax: (352) 4379-3492.

Das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Gesamthochschule Kassel hat eine **Adress-Datenbank zu Osteuropa** herausgegeben, in der Ansprechpartner verschiedener Institutionen für Projekte in Ostmittel- und Osteuropa zu finden sind. Weitere Informationen gibt es bei: Ost-West-Wissenschaftszentrum, Universität Gesamthochschule Kassel, Holländische Str. 36-38, 34109 Kassel, T: 0561 - 804-3609/3760, F: 0561 - 804-3792/ 3793, E-Mail: gorzka@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/owwz

Partner für Berlin-Gesellschaft für Hauptstadtmarketing und die Ausländerbeauftragte von Berlin haben ein **Handbuch „Das neue Russische Berlin“** (ca. 120 S.) herausgegeben, das nicht im Handel erhältlich ist, sondern gegen einen Kostenbeitrag in Höhe von DM 8.- über „Partner für Berlin“, Tel.: 030-20 240-117, Fax: 20 240-155 oder per e-mail jentsch@berlin-partner.de bestellt werden kann.

Buchveröffentlichungen

Wir erhielten Nachricht von folgenden Buchveröffentlichungen unserer Mitglieder:

Bahlcke, Joachim
Schlesien und Schlesier
2. Aufl.
München 2000, 358 S.

Bahlcke, Joachim (Hg.)
Ludwig Petry – Breslau und seine ersten Oberherrn aus dem Haus Habsburg (1526-1635)
Edition der zweibändigen Breslauer Habilitationsschrift von 1936 (Bd. 1: Textband, Bd.2: Ergänzungsband)
St. Katharinen 2000

Brunner, Georg (Hg.)
Politische und ökonomische Transformation in Osteuropa
3., aktualisierte Auflage
Osteuropaforschung, Bd. 36
Berlin Verlag 2000

Cheauré, Elisabeth (Hg.)
Kunstmarkt und Kanonbildung. Tendenzen in der russischen Kultur heute
Osteuropaforschung, Bd. 42
Berlin Verlag 2000

Giesecke, Jens (unter Mitarbeit von Doris Hubert)
Die DDR-Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2000

Giesecke, Jens
Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950-1989/90
Ch. Links Verlag, Berlin 2000, 616 S. DM 48,--

Im Peter Lang-Verlag, Frankfurt a. M., erscheint ab sofort die *Zeitschrift für Weltgeschichte – Interdisziplinäre Perspektiven*. Im Auftrag des Vereins für Geschichte des Weltsystems gibt Prof. Dr. Hans-Heinrich Nolte sie halbjährlich heraus. Info: zentrale.frankfurt@peterlang.com; Tel. Prof. Nolte: 0511/7623887.

Urban, Thomas
Von Krakau bis Danzig. Eine Reise durch die deutsch-polnische Geschichte
C.H.Beck-Verlag, München 2000, 320 S. DM 48,--

Urban, Thomas
Deutsche in Polen. Geschichte und Gegenwart einer Minderheit
4. erweiterte und aktualisierte Auflage
C.H.Beck-Verlag 2000, 240 S., DM 22,--

Ziemer, Klaus (Hg.)
Die Neuorganisation der politischen Gesellschaft. Staatliche Institutionen und intermediäre Instanzen in postkommunistischen Staaten Europas
Osteuropaforschung, Bd. 40
Berlin Verlag, 2000

Otto Wolff-Datenbank

http://www.rwth-aachen.de/ipw/Ww/osteuropa/owdaten.html (Auch als CD-Rom erhältlich!)

Forschungs-, Lehr- und Dokumentationsstellen der Osteuropaforschung sowie wichtige Kontaktadressen mit osteuropäischem Bezug in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz sind unter der oben genannten Internetadresse abrufbar. Die Otto Wolff-Datenbank bietet eine gezielte, mit bis zu drei Schlagwörtern beliebig kombinierbare Volltextsuche nach über 2100 Institutionen und rund 1800 Personen. Fast jedes Thema mit Bezug zu Osteuropa lässt sich dadurch inhaltlich, regional und zeitlich eingrenzen. Seit April ist eine CD-ROM-Version erhältlich. Der Preis beträgt DM 150,-- für kommerzielle Einrichtungen, DM 80,-- für wissenschaftliche Institutionen und DM 60,-- für Teilnehmer an der Datenbank, DGO-Mitglieder und Studenten. Falls Sie an dem Erwerb dieser CD Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DGO in Berlin.

DGO-Jahrestagung 2001

Die nächste Jahrestagung findet vom **1.-3. März 2001** unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters zu Berlin, Eberhard Diepgen, **im Berliner Rathaus** statt. Einladungen mit dem Tagungsprogramm gehen Ihnen mit gesonderter Post Ende Januar zu. Ich möchte Sie aber bitten, den Termin bereits in Ihrem Kalender vorzumerken. Das Thema der Jahrestagung lautet „Grenzen und Entgrenzung in Europa". Nach einem Festvortrag am Abend des 1. März über „Europa ohne Grenzen – Illusion oder Vision?" ist am 2. März ein Panel über „Was bedeutet uns Europa? Standortbestimmungen aus amerikanischer, deutscher, estnischer, polnischer und russischer Sicht mit politischen Repräsentanten der jeweiligen Länder vorgesehen.

Prof. Dr. Thomas Bremer wird über religiöse Grenzen in Europa vortragen, Dr. Franz-Lothar Altmann wird über den Stand der Europäischen Integration und ihre Perspektiven berichten, kommentiert von Dr. Dieter Bingen, Darmstadt und Dr. Kristina Larischová, Prag. Über die neuen Nachbarn der erweiterten Europäischen Union, Russland, die Ukraine, Moldowa, Belarus und Jugoslawien werden voraussichtlich Dr. Heinz Timmermann, Berlin, Dr. Iris Kempe, München, Prof. Dr. Michael Geistlinger, Salzburg, Dr. Astrid Sahm, Mannheim und Dr. Marie-Janine Calic, Berlin, diskutieren. Wie bereits in diesem Jahr ist wieder ein gemeinsames Abendessen mit einer Keynote-Speech geplant.

Die Vorstandswahlen finden am Samstag vormittag statt.

Den Abschluss der Jahrestagung bildet ein Panel mit Vertretern aus Wissenschaft und Politik zum Thema „Wie geht es weiter mit (Ost)Europa?

DGO-Vorstandswahlen 2001

Auf der nächsten Jahrestagung werden voraussichtlich am Samstag, den 3. März 2001, Vorstandswahlen stattfinden.

Prof. Dr. Georg Brunner und Prof. Dr. Jörg Stadelbauer haben erklärt, dass sie nicht mehr kandidieren möchten. Für eine Wiederwahl stehen unsere Präsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth sowie Dr. Franz-Lothar Altmann, Prof. Dr. Elisabeth Cheauré (angefragt), Dr. Stefan Creuzberger, Prof. Dr. Wolfgang Eichwede, Dr. Dirk Holtbrügge, Dr. Rainer Lindner und Prof. Dr. Klaus Ziemer zur Verfügung.

Die Mitglieder der DGO werden hiermit gebeten, Vorschläge für die Nominierung von weiteren Kandidaten für die Vorstandswahl unter der Angabe von Name, Anschrift, Fachrichtung, berufliche Tätigkeit bis **zum 20. Januar 2001** an die Geschäftsstelle zu senden. Dabei sollte bereits vorab mit den Kandidaten geklärt sein, ob diese für die Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung stehen. Ideal wäre, wenn die Kandidaten selbst einen kurzen Lebenslauf mit den wichtigsten beruflichen Stationen sowie den wichtigsten Publikationen (nicht mehr als 1 Seite!) an die Geschäftsstelle senden würden. Ansonsten würde die Geschäftsstelle mit den vorgeschlagenen Kandidaten selbst Kontakt aufnehmen und den entsprechenden Lebenslauf bis zum 31. Januar anfordern. Zusammen mit der Einladung zur Jahrestagung und zu den Vorstandswahlen verschickt die Geschäftsstelle auch die Informationen über die Vorstandskandidaten. Das Recht, auf der Mitgliederversammlung weitere Kandidaten zu benennen, bleibt davon unberührt. Das Verfahren soll jedoch eine bessere Präsentation der Kandidaten ermöglichen.

Aus organisatorischen Gründen bittet die Geschäftsstelle die Mitglieder, die ihre Stimme übertragen möchten, um eine Mitteilung bis spätestens 28. Februar. Eine formlose e-mail, ein Fax oder Brief mit Angabe des Stimmrechtsempfängers genügt. So kann sichergestellt werden, dass nicht ein Mitglied mehreren anderen seine Stimme übertragen hat und die Personen, auf die die Stimmen übertragen wurden, tatsächlich Mitglieder der DGO sind. Eine Prüfung durch die Wahlkommission während des Wahlvorganges ist zu zeitaufwendig und hält die Wahl unnötig auf. Laut Satzung darf ein DGO-Mitglied maximal zwei nicht anwesende Mitglieder vertreten.

Dr. Heike Dörrenbächer

Tagungen

Fachtagungen

Vom 9. - 11. November in Stettin fand unter der Leitung von *Prof. Dr. Klaus Ziemer* in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau, dem Zentrum für Europäische Integration Stettin, dem Institut für Deutsche und Nordeuropäische Studien, Stettin und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e. V. die **Fachtagung der Politologen** über **„Aktuelle Probleme der polnisch-ukrainischen Beziehungen und ihre historischen Wurzeln“** statt.

Die Tagung wurde von der Otto Wolff-Stiftung unterstützt, so dass viele Referenten und Teilnehmer aus der Ukraine und Polen eingeladen werden konnten.

In einem ersten Teil referierten ukrainische und polnische Wissenschaftler über die historischen Voraussetzungen der polnisch-ukrainischen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis zur Zwischenkriegszeit. Dr. *Bohdan Hud´* aus Lviv sprach über „Die Entstehung des ukrainischen Nationalbewußtseins und die ukrainisch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert bis 1918/1919.“ Im Anschluss daran referierte Prof. *Wlodimierz Medrzecki* aus Warschau über die ukrainische Polenpolitik in der Zwischenkriegszeit, *Dr. Viktor Holubko* aus Lviv stellte die polnische Ukrainepolitik dar. Aus den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich, dass die Aufarbeitung der polnisch-ukrainischen Beziehungen noch am Anfang steht und für beide Seiten nicht unproblematisch ist.

Am Abend fand ein Besuch bei der Vereinigung der Ukrainer in Polen statt. Vizepräsident *Henryk Kolodziej* stellte das Vorhandensein einer ukrainischen Minderheit im äußersten Westen Polens in den geschichtlichen Kontext der Aktion Weichsel und informierte über die Geschichte der Ukrainer in Polen nach dem II. Weltkrieg.

Am nächsten Morgen untermauerte der Vortrag über „Die polnisch-ukrainischen Beziehungen im Zweiten Weltkrieg und die `Aktion Weichsel´ von *Dr. Grzegorz Motyka*, Warschau die Gespräche des Vorabends aus wissenschaftlicher Perspektive. *Dr. Ihor Cependa*, Kiev und *Prof. Dr. Lezek Mazepa* sprachen über die polnische Ukrainepolitik bzw. über die ukrainische Polenpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1989. Ihre Ausführungen wurden ergänzt durch einen Beitrag von *Zbigniew Gluza* vom Zentrum KARTA aus Warschau über den Wandel des Geschichtsbildes in Polen und der Ukraine gegenüber den jeweiligen Nachbarn. Über aktuelle Chancen und Herausforderungen in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und der Ukraine referierten *Arkadiusz Prusinowski*, Warschau und *Dr. Heinrich Machowski*, Berlin.

Am Abend nahm *Dr. Angelica Schwall-Düren*, Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V. eine Bestandsaufnahme der deutsch-polnischen Beziehungen vor allem unter dem Aspekt vor, inwieweit sie Modell für die polnisch-ukrainischen Beziehungen werden könnten. Zum Abschluss der Konferenz am Samstag vormittag diskutierten *Dr. Klaus Bachmann*, Warschau, *Tadeusz Olszanski*, Warschau und *Juri Durkot*, Lviv, über die ukrainisch-polnischen Beziehungen seit 1991. *Klaus Schneider*, Brüssel sprach im abschließenden Vortrag über „Polens Integration in die EU und ihre Auswirkungen auf die Ukraine“.

Ein wichtiges Ziel der Tagung war, den polnisch-ukrainischen Dialog über die gemeinsame Vergangenheit zu intensivieren und somit einen Beitrag zur Verbesserung der aktuellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu leisten.

Dr. Heike Dörrenbächer

(Ein ausführlicher Bericht über die Tagung von Sebastian Gerhardt erscheint in OSTEUROPA).

Vom 16. - 18. November 2000 fand unter der Leitung von *Prof. Dr. Elisabeth Cheauré* unter dem Titel **"Russische Kultur und Gender Studies: Interkulturelle Annäherungen"** die **11. Arbeitstagung der Fachgruppe Slavistik** in Berlin statt. Zugleich handelte es sich dabei um die Abschlusstagung des deutsch-russischen Kooperationsprojekts "Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften am Beispiel Russlands", das seit drei Jahren aus dem Programm der Volkswagen-Stiftung "Gemeinsame Wege nach Europa" finanziert wird. Zusätzlich wurde die Tagung im Zuge der trilateralen Projektpartnerschaft Deutschland – Russland – Frankreich vom DAAD finanziell unterstützt. Dank dieser zusätzlichen finanziellen Förderung konnten Slavistinnen und Slavisten aus 7 Ländern (Deutschland, Finnland, Frankreich, England, Österreich, Schweiz, Rußland) an der Tagung teilnehmen.

Zu Beginn wurde über die Rezeption des westlichen Feminismus in Russland diskutiert. *Prof. Dr. Galina Zvereva* von der RGGU in Moskau sprach über "Rezeption als 'Aneignung'. Gender-Konzepte im intellektuellen Leben Russlands", *Dr. Anna Temkina* von der Europäischen Universität in Sankt Petersburg über "Übersetzung feministischer Texte und diskursive Situation in Russland" und *Therese Garstenauer* (Wien) über "Gender als symbolisches Kapital*". PD Dr. Christina Parnell* stellte in ihrem Vortrag "Differenzfeminismus vs. dekonstruktiver Feminismus. Unmodernes aus Russland?" provokative und produktive Fragen.

Besonders aufschlussreich gestalteten sich die Diskussionen über aktuelle Gender-Diskurse z.B. im Chat-Habitus des Runets (*Dr. Gassan Gussejnov*), in der Kunst (*Dr. Natalja Kameneckaja*, Moskau; *Dr. Eva Hausbacher*, Salzburg) und Literatur in der frühen russischen Postmoderne (*Brigitte Obermayr*, Berlin). Weiterhin wurden die Problematik von Autobiographie und Gender (*Prof. Dr. Natalia Puskareva*, Moskau*; Prof.*

Dr. Elisabeth Cheauré, Freiburg i.Br.), Fragen der Genderforschung in der Literatur des 19. Jahrhunderts *Prof. Dr. Evgenija Stroganova*, Tver'*; Mirjam Goller*, Berlin; *PD Dr. Arja Rosenholm*, Tampere; *Carolin Heyder*, Freiburg i.Br.; *Prof. Dr. Jochen Ulrich Peters* , Zürich; *Dr. Natal'ja Grjakalova*, St. Petersburg; *Dr. Maria Brauckhoff*, Bochum; *Barbara Wurm*, Wien; *Prof. Dr. German Ritz*, Zürich) sowie im Kriminalroman (*Elena Ivanovna Trofimova*, Moskau; *Hartmute Trepper*, Bremen) erörtert.

Interessante Perspektiven bot die Diskussion um Mutter-Mythen in der russischen Kultur, die *Prof. Dr. Christa Ebert* aus Frankfurt/Oder mit dem Vortrag "Mütterchen Russland. Geschlecht und Nation als Identitätskonstrukte" eröffnete und *Dr. Linda Edmondson* aus Birmingham mit "The myth of Mother Russia" in einem erweiterten, komparativen Kontext stellte. *Dr. Christa Binswanger* (Zürich) näherte sich der Fragestellung, indem sie dem Mutter-Mythos bei Cvetaeva nachspürte, *Susanne Ramm-Weber* (Offenburg) wies auf den Mutterarchetypus im Sozialistischen Realismus hin.

Ziel der Veranstaltung war es, einen interkulturellen Dialog anzuregen und vor allem die russischen Teilnehmerinnen in die Diskussionen einzubinden. Dies wurde u.a. dadurch stimuliert, dass die einzelnen Themenschwerpunkte nach Möglichkeit von ReferentInnen sowohl aus Russland als auch aus Westeuropa beleuchtet wurden. Erstmals hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, im Rahmen einer zweistündigen Poster-Präsentation bereits erarbeitete Forschungsergebnisse und neu konzipierte Forschungsprojekte zur Diskussion zu stellen. Dieses Angebot wurde von elf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angenommen, wobei die Erfahrungen als ausgesprochen positiv bewertet werden können.

Carolin Heyder, Freiburg i.Br.

„Selektion der Vergangenheit. Postsowjetische Archive zehn Jahre nach ihrer Öffnung: Realitäten und Perspektiven“ – zu diesem Thema veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (DGO) unter der Leitung von Dr. Stefan Creuzberger (Redaktion OSTEUROPA, Aachen) und Dr. Rainer Lindner (Universität Konstanz) in Zusammenarbeit mit der Karl-Arnold-Stiftung vom 8. bis 10. Dezember 2000 die diesjährige Fachtagung der Historiker in Bonn-Bad Godesberg. Ziel der von rund 60 Wissenschaftlern und Archivaren aus Deutschland, Russland und den USA besuchten Konferenz war es, sich über die rechtlichen und praktischen Nutzungsbedingungen der Archive in der postsowjetischen Welt zu informieren.

In seinem Einführungsvortrag forderte *Jörg Baberowski* (Universität Tübingen) dazu auf, an die Archivquellen zur Sowjetgeschichte die richtigen Fragen zu richten und dabei einer qualitativen Analyse des Materials den Vorrang vor einer summarischen Anhäufung möglichst vieler Dokumente und Daten zu geben.

Aus der Sicht des Allgemeinhistorikers forderte *Holger Afflerbach* (Universität Düsseldorf) mehr übersetzte Quellentexte aus postsowjetischen Archiven ein, die in der Lehre Verwendung finden könnten.

Politische und rechtliche Grauzonen erschweren das Geschäft allenthalben. Konkrete Behinderungen einer freien Archivbenutzung nannte die *grande dame* der westlichen Archivforschung, *Patricia Kennedy Grimsted* (Harvard University), deutlich beim Namen. Es sei nicht einzusehen, weshalb in Russland die Kommission für Deklassifizierung der Geheimbestände der ehemaligen Sowjetarchive seit 1997 nicht mehr zusammengetreten ist.

Neuerschlossene Archivbestände und die neuen (oder bereits wieder eingeschränkten) Nutzungsmöglichkeiten vor allem der russischen und ukrainischen Archive waren Themen der Diskussion mit *Andrej Doronin* (RGASPI, Moskau), *Michail Prozumenščikov* (RGANI, Moskau), *Oganes Marinin* (GARF, Moskau), Boris Ilisarov (Narodnyj archiv, Moskau) und *Dmytro Mešков*.

Im Anschluß daran erläuterte *Eberhard Kuhrt* vom Bundesministerium des Inneren (Berlin) die Aktivitäten der Deutsch-Russischen Historikerkommission. Deren Tätigkeit wurde in Godesberg zugleich kritisiert und verteidigt, da sich aus Sicht der Zunft die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte nur partiell in der Forschungsagenda der Kommission widerspiegeln.

Helmut Altrichter (Universität Erlangen) kam dem Plädoyer Afflerbachs entgegen, als er als Mitglied dieses Gremiums das Projekt „100(0) Schlüsseldokumente der russischen Geschichte“ vorstellte, das demnächst im Internet übersetzte und kommentierte Quellentexte verfügbar machen soll. Aus der Praxis der deutsch-russischen Kooperation konnte *Ingo Mannteufel* (Deutsche Welle, Köln) keineswegs eine positive Bilanz ziehen, da die verschiedenen Archive ungeachtet der rechtlichen Vorgaben durch die Verfassung und die Beschlüsse der Kommission nur sehr eingeschränkten Zugang zu wichtigen Dokumenten, etwa der Außenpolitik, ermöglichen.

Der zweite Tagungskomplex konzentrierte sich unter dem Gesichtspunkt des Erfahrungsaustauschs auf die Themenblöcke „Außenpolitik“, „Stalinismus“ und „sowjetische Nachkriegsgesellschaft“. In diesem Zusammenhang wurden neue Quellenbestände erwähnt, die auch neue Fragestellungen zuließen. *Viktor Knoll* (Humboldt-Universität Berlin) nahm in diesem Zusammenhang zur Außenpolitik der Zwischenkriegszeit, *Matthias Uhl* (Institut für Zeitgeschichte, Berlin) zur sowjetischen Raketentechnik und Rüstungspolitik, *Donal O'Sullivan* (Universität Eichstätt) zur sowjetischen Osteuropapolitik 1939–1949 und *Bernhard Bayerlein* (MZES Mannheim) zur Geschichte der Komintern Stellung. Auffällig war, dass aus Archiven des Wirtschafts-, Außen- oder Verteidigungsministeriums sehr unterschiedliche Nutzungsbedingungen berichtet wurden. Konsens bestand darüber, dass die Historiographie der internationalen Beziehungen zu neuen Ufern aufgebrochen sei, dass aber kulturhistorische Ansätze, wie sie von der gegenwärtigen Historiographie verstärkt aufgegriffen werden, sich in der Außenpolitikforschung

nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Quellenlage nur sehr eingeschränkt realisieren lassen.

„Everything is new", stellte *Sheila Fitzpatrick* (University of Chicago) fest, als sie die neuen Quellengattungen charakterisierte, die für die Geschichte des Alltags im Stalinismus jetzt zur Verfügung stünden. Außerdem gingen *Gabor Rittersporn* (Centre Marc Bloch, Berlin) dem Terror als Herrschaftsinstrument, *Jochen Hellbeck* (Universität Gießen) der besonderen Aussagekraft von Ego-Dokumenten und *Terry Martin* (Harvard University) den „hard lines" und „soft lines" der sowjetischen Nationalitätenpolitik in der Zwischenkriegszeit nach.

Die Verknüpfung zum letzten Panel, das sich mit der inneren Entwicklung der Sowjetunion im Kalten Krieg befaßte, stellte die Frage nach der Scheitelzäsur der sowjetischen Geschichte dar, die von Fitzpatrick im Jahr 1945 – und weniger im Jahr 1953 – gesehen wird. Mit ihren Beiträgen zur Innenpolitik der späten Stalin-Zeit (*Elena Zubkova*, RAN, Moskau), zur Technik- und Umweltgeschichte (*Klaus Gestwa*, Universität Tübingen), zur Geschichte der Invaliden und Behinderten (*Beate Fieseler*, Universität Bochum) sowie zur sozialistischen Stadtplanung (*Thomas Bohn*, Universität Jena) wurden materialreiche Einblicke in das Spektrum der Nachkriegssowjetunion geliefert. In der Abschlußdiskussion verwies *Kai von Jena* (Bundesarchiv Koblenz) am persönlichen Beispiel einer vor 25 Jahren verfaßten Dissertation auf die gewandelten Möglichkeiten der Archivarbeit, die das Bundesarchiv mit kostenstarken Verfilmungs- und Digitalisierungsprojekten zu erweitern mithelfe.

Abschließend bleibt zu vermerken, daß geplant ist, die Ergebnisse des internationalen Historikertreffens dieses Jahr im Kölner Verlag Wissenschaft und Politik zu publizieren.

Dr. Stefan Creuzberger, Dr. Rainer Lindner

(Ein ausführlicher Bericht über die Tagung ist in „Osteuropa", 1/2001 zu finden)

Sonstige Tagungen

Am 19. Oktober 2000 fand in Berlin im debis-Haus am Potsdamer Platz mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung und der DaimlerChrysler Services (debis) AG die Tagung **„Was leistet die Osteuropaforschung? Die Osteuropaforschung zwischen Angebot und Nachfrage - die Perspektive der Wirtschaft"** statt. Damit wurde der im November des vergangenen Jahres von der DGO in Berlin begonnene Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien weiter fortgesetzt. *Dr. Heike Dörrenbächer* stellte die Ergebnisse einer Umfrage der DGO vom Frühsommer 2000 vor. Die empirische Studie bestätigte die Mitteilungen einzelner Institute und Institutionen an die DGO über drastische Mittelkürzungen. Dr. Dörrenbächer wies darauf hin, dass sich diese Tendenz auch für die kommenden Jahren abzeichne.

Der Vorsitzende des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft und Vorstandsvorsitzender von DaimlerChrysler Services (debis) AG, *Dr. Klaus Mangold*, sprach über die Chancen und Perspektiven von Osteuropa als Markt der Zukunft, wobei er sich insbesondere für eine schnellere Erweiterung der Europäischen Union einsetzte.

Unter der Diskussionsleitung von *Dr. Franz-Lothar Altmann* machten Prof. *Dr. Gesine Schwan*, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, *Prof. Dr. Jörg Stadelbauer*, Universität Freiburg und *Prof. Dr. Heinrich Vogel*, Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien, Köln, anhand von Beispielen aus der Kulturwissenschaft, Geographie und Wirtschaftswissenschaft deutlich, was die Osteuropaforschung für die Wirtschaft leisten kann. Frau Schwan unterstrich die Rolle der Kulturwissenschaften, z.B. für die interkulturelle Kommunikation, die nicht nur für den Erfolg geschäftlicher, sondern auch politischer Beziehungen eine wichtige Rolle spielten. Herr Stadelbauer stellte vielfältige Aufgabenbereiche der Geographie etwa bei Standortanalysen, der Visualisierung von Investitionsrisiken und Stärkenprofilen bestimmter Branchen vor. Prof. Dr. Vogel unterstrich die Aufgabe der Wirtschaftswissenschaft, über den einzelwirtschaftlichen Tellerrand hinaus Ursachen und Zusammenhänge für Entwicklungen in Osteuropa zu analysieren. Er betonte, dass in Deutschland ein großes Angebot an gut ausgebildeten Ökonomen bestehe, die darüber hinaus über hervorragende Sprachkenntnisse verfügten.

Auch die Vertreter der Wirtschaft kamen zu Wort und diskutierten darüber, ob und in welcher Form Ergebnisse der Wissenschaft für die Wirtschaft nutzbar seien. Am Panel unter der Leitung von Staatssekretär a.D. *Walter Kittel* „Die Osteuropaforschung zwischen Angebot und Nachfrage –die Perspektive der Wirtschaft und der Politik" nahmen *Dr. Wolfram Schrettl*, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, *Dr. Heinrich Sobottka*, Siemens AG, Berlin, *Moritz Gerke*, Deutsche Telekom AG, Bonn, *Günter Wallbaum*, Commerzbank AG, Berlin und *Dr. Rüdiger Leidner*, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie teil. Die Redner waren sich darin einig, dass die Osteuropaforschung wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Wirtschaft in Form von Gutachten und Analysen liefern könne, mahnten jedoch eine höhere Flexibilität an die Anforderungen der Wirtschaft an, die in der Regel an spezifischen Fragen wie z.B. wieviele Internetnutzer gibt es in einer bestimmten Region, interessiert ist. Möglichkeiten der Zusammenarbeit sollten dennoch getestet werden, indem die Industrie bspw. kleinere Gutachten an universitäre Forschungseinrichtungen vergeben könne. Insgesamt traf die Tagung auf eine sehr große Resonanz der Berliner und der bundesweit angereisten Teilnehmer. Aus diesem Grund plant die DGO auch im nächsten Jahr eine Tagung, die zum Ziel haben wird, den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zu intensivieren.

Dr. Heike Dörrenbächer

Am 23. und 24. November 2000 veranstaltete die DGO in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung Berlin und der Europäischen Akademie Berlin eine Konferenz zum Thema „**Die Europäische Union und die Beziehungen zu den östlichen Nachbarn: Belarus, Moldawien, Ukraine zwischen der Europäischen Union und Rußland“**. Am Abend des 23. November *sprach Dr. Otto Graf Lambsdorff* über „Auf dem Weg zum vereinten Europa - Deutschland und seine östlichen Nachbarn“.

Am 24. November diskutierten der stellvertretende Außenminister der Republik Belarus, *Sergej Martinov*, der Botschafter der Ukraine in Deutschland, *Dr. Anatolij Ponomarenko* und die stellvertretende Außenministerin der Republik Moldau, *Stela Corobceanu* über die Perspektiven der drei Länder im Spannungsfeld zwischen Ost und West. Der Vorsitzende der Vereinigten Bürgerpartei, *Anatolij Lebedko* schilderte die politischen Entwicklungen in der Republik Belarus aus der Sicht der Opposition. Der Vizegouverneur des Kaliningrader Gebiets, *Viktor Mojssejewitsch Romanowski*, machte auf die Sondersituation des Kaliningarder Gebiets als künftiger Nachbar zur EU aufmerksam und sprach über die Perspektiven der Entwicklung des Kaliningrader Gebiets vor dem Hintergrund der Erweiterung der Europäischen Union.

Die EU-Sicht präsentierte *Hans-Georg Gerstenlauer* von der Europäischen Kommission, Vertretung in Berlin, der die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit der EU mit ihren östlichen Nachbarn erläuterte. *Dr. Heinrich Machowski* vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin kommentierte mit „Wo endet Europa – einige Anmerkungen“.

Am Nachmittag moderierte *Dr. Peter Frey*, Leiter der Auslandsredaktion des ZDF, ein Podiumsgespräch mit Botschafter *Márton Krasznai*, Direktor des Conflict Prevention Centre bei der OSZE in Wien und *Dr. Stefanie Babst*, Internationaler Stab der NATO, über die „Sicherheitspolitische Zusammenarbeit mit Belarus, der Ukraine und Moldawien aus der Sicht der OSZE und der NATO“.

Dr. Heike Dörrenbächer

Call for Papers

Die Fachgruppe der Wirtschaftswissenschaftler führt vom 28.-30. Juni 2001 eine Fachtagung zum Thema

New Economy in Osteuropa

durch. Die überwiegende Mehrzahl der Beiträge zur ökonomischen Entwicklung in Osteuropa ist der Transformation der Wirtschaftssystems, der Restrukturierung von Branchen und der Reorganisation von Unternehmen gewidmet. Daneben sind in den letzten Jahren jedoch vielfältige neue Strukturen entstanden, die nicht durch Altlasten der planwirtschaftlichen Systeme belastet sind. Hierzu zählen vor allem Unternehmen im Bereich der New Economy.

Die Fachtagung will sich den spezifischen Formen, Chancen und Problemen dieser Unternehmen widmen. Im einzelnen sollen insbesondere die folgenden Themen angesprochen werden:

- Electronic Commerce und Internet-Ökonomie,
- Unternehmen in Hoch-Technologie-Branchen (Telekommunikation, Bio- und Lasertechnologie, Hard- und Software, etc.)
- Finanzierung von Start-up-Unternehmen
- Telekooperation
- Virtuelle Ökonomie
- New Economy in Technologie- und Gründerparks
- Human Capital und Brain Drain

Interessenten, die zu diesen oder verwandten Themen gerne ein Papier auf der Tagung präsentieren würden, wenden sich bitte bis zum 28. Februar 2001 an einen der beiden Organisatoren. Die Tagung findet vom 28.-30. Juni 2001 statt. Der Tagungsort wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Organisation:

Dr. Franz-Lothar Altmann
Forschungsinstitut für Internationale Politik und Sicherheit (SWP)
Ludwigkirchplatz 3-4
10719 Berlin
Tel.: 030-88007-216/Fax: 030 88007-100
FL.Altmann@swp-berlin.org

Dr. Dirk Holtbrügge
Universität Dortmund
Lehrstuhl für Unternehmensführung
Tel.: 0231/ 755-34 49
Fax: 0231/ 755-52 28
uf-diho@wiso.uni-dortmund.de